

Power für Jobmaschinen

Westdeutsche Allgemeine Zeitung 22.08.2008

Wirtschaftsförderer begleiten gezielt kleine Unternehmen. Fachhochschulen und Banken mit von der Partie.

Von Hans-Walter Scheffler

Kleine und mittelständische Unternehmen, das weiß die Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft (EWG), sind vor Ort Wachstumsmotor und Jobmaschine. Deshalb richtet sich das neue EWG-Projekt „Mittelstand.2015 – Wachsen für die Zukunft“ gezielt an Unternehmen ab 30 Beschäftigte.

An ihrer Seite hat die EWG dabei die Fachhochschule für Oekonomie & Management (FOM), die Geno und die Sparkasse Essen. Das Projekt bietet den Firmen ein Forum, ihre Wachstumsrisiken und Chancen kritisch beleuchten zu können. Bis zu zehn Unternehmen können sich ab September über einen Zeitraum von 18 Monaten beteiligen. Das Projekt beinhaltet Seminare, Workshops und Beratertage, wobei 50 Prozent der anfallenden Kosten erstattet werden. Bei zwei ähnlichen Projekten beteiligten sich zwischen 2004 und 2007 19 Unternehmen. Dabei entstanden 60 neue Arbeitsplätze, ihr Umsatz steigerte sich durchschnittlich um 18 Prozent.

Prof. Burghard Hermeier zur Lage des Mittelstandes: „Er steht vor extremen Herausforderungen, auch wegen des globalen Wettbewerbs. Die Mittelständler werden behandelt wie Großunternehmen, haben dabei aber wesentlich höhere Bürokratiekosten. Die kleineren Firmen haben noch Gründerväter in ihren Reihen, aber wenig Manager. Dabei haben sie eine größere Standortverbundenheit. Einige dümpeln leider im Tagesgeschäft herum. Eine wesentliche Aufgabe wird sein, sie davon zu überzeugen, sich auf Exzellentes zu konzentrieren.“

Michael Höffken von der Agentur für Kommunikation CP/Compartner, der von der EWG gefördert wurde räumt ein, dass es vielen Mittelständlern schwer fällt, rechtzeitig Zahlen auf den Tisch zu legen und den Dialog mit Banken zu suchen. Dirk Ziegler (Sparkasse) und Thomas Hüttl (Geno Bank) wollen den Mittelständlern Hilfe zur Selbsthilfe anbieten. „Das Fremdkapital spielt sicher eine wichtige Rolle, aber es geht uns nicht nur um Geld, sondern um den rechtzeitigen Dialog.“

Interessierte Unternehmen können sich ab sofort bei der EWG, Marina Heuermann, unter 8202425, melden.